

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 15 (1911)

Artikel: Gedichte von Hermann Hesse
Autor: Hesse, Hermann
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-575198>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

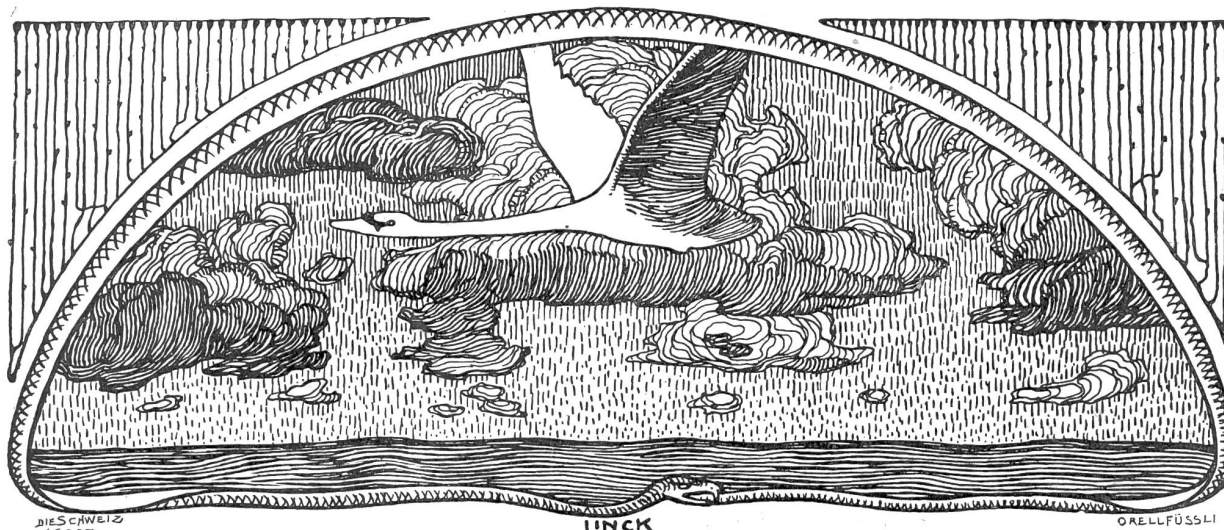
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Gedichte von Hermann Kesse

Immerzu

Mein Herz geht seine Wege
Bei Tag und Nacht;
Ob ich mich schlafen lege,
Mein Herzschlag wacht.

Und ob ich in Gedanken
Weit oder nahe bin,
Mein Herz drängt ohne Wanken
Nach seinem Ziele hin.

Darum bist du die Meine
Auch weit von hier,
Und ob mein Herz auch weine,
Es ist bei dir...

Gedächtnis

Nun ist's ein Jahr — wie doch die Zeit vergeht!
Mir ist, ich sehe jenen Abend wieder:
Der lichten Wolken fleckiges Gefieder
Und das Gebirge, das wie träumend steht,
Das Spiel der Lichter in der dunkeln Flut

Und deine Hand, die still in meiner ruht...
Schatz, weißt du noch? Es war so still und lau,
In weicher Dämmerung entschlief der Strand,
In weiter Ferne sang die Wasserfrau
Ein Liebesmärchen über's nächtliche Land...

Das Lied verklang, die Tage liefen hin;
Das leise Rauschen im Kastanienbaum,
Das Lichterglänzen und das Wolkenziehn
Verrann und ward uns ferne wie ein Traum.
Doch deine kleine hingegeb'ne Hand,
Die damals leise sich in meine fand,

Ist noch bei mir, ein lieber treuer Gast,
Und dankbar halt' ich sie und fest umfaßt,
Die mich nach soviel Fahrten kreuz und quer,
Nach soviel Abenteuern bunt und toll,
Nach soviel Suchen, Sehnen hin und her
Ins stille Land des Glückes führen soll...

Regina Lob.

Roman von Heinrich Federer, Zürich.

(Fortsetzung statt Schluß).

Nachdruck verboten.
Alle Rechte vorbehalten.

Lieber Bruder!

Wir alle im Weggässerhaus haben sicher gerechnet, daß Du Deinem Baldur die letzte Kameradschaft zum Grabe leisten würdest. Als man das Kopfschieberchen am langen Sarg zuschrauben wollte, bat Regina die Träger, nur noch ein Viertelstündchen zu warten. Warum das? fragten sie schwerfällig. Man gebe ja schon vom Kirchturm das erste Zeichen. Da wußte Regina nichts zu sagen, und ich entgegnete schnell: Du kommst sicher noch zu Roß oder per Auto, und Du würdest trostlos sein, nicht

noch einmal das schöne Angesicht des Freundes, das jetzt so still und schnebleich aus dem schwarzen Gehäuse leuchtet, mit Deinen treuen grauen Augen für immer in Dich aufzunehmen... Aber da läutete es schon mit der zweiten und dritten Glocke. Man mußte ohne Dich auf den Weg zur Kirche und zum Friedhof gehen... Walter kann immer noch eintreffen, entschuldigte ich; er ist ja zur Hochzeit auch zu spät gekommen! Still; still, wehrte Regina ab; ich glaub', er straft mich für jenen Empfang... Ich konnte ihr das nicht ausreden. Uebrigens hat die